

LAND- & FORSTARBEIT

Mitgliedermagazin der Steiermärkischen Landarbeiterkammer

76. Jahrgang | Nr. 03 | Oktober 2026

heute



FACHKRÄFTEGALA EHRT LEISTUNGEN

Bei der ersten LAK-Fachkräftegala wurden im Schloss St. Martin elf herausragende Fachkräfte geehrt.

Seite 4

IM GESPRÄCH MIT MARTIN ZWANZGER

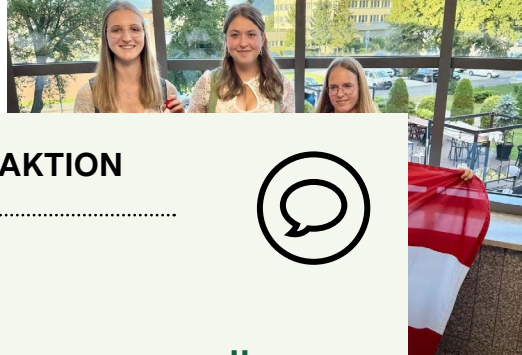
Der Familienbetrieb Zwanzger steht für regionales Gärtnerhandwerk und wird in dritter Generation geführt.

Seite 14

MOUNTAINFILM FEIERT 40 JAHRE

Im Gespräch erzählt der steirische Extrembergsteiger Robert Schauer von dramatischen Erlebnissen.

Seite 20



Inhalt

OKTOBER 2026

§ RECHT

Minusstunden: Was ist zu beachten?.....06
Recht aktuell: Familienbonus Plus 07

€ FÖRDERUNG

Die Ausbildungsbeihilfe im Überblick 13
LAK-Förderungskatalog 13

📖 BILDUNG

Das aktuelle Bildungsprogramm 8
Aktuelles aus dem Bildungsbereich 10

👁 IM FOKUS

Vor den Vorhang: Gärtnerei Zwanzger 14
Blick zum Betriebsrat 18
Mitglied im Portrait 19
Mountainfilm: Der Gipfel ist der Umkehrpunkt 20

... WEITERE THEMEN

LAK-Fachkräftegala 4
Europameisterin aus der Steiermark 12
30 Jahre Maschinenring Service Steiermark 16
ÖBf: Tradition trifft Zukunft 17
Die bunten Seiten 22

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Produzent:
Steiermärkische Landarbeiterkammer (Raubergasse 20, 8010 Graz)
Telefon: 0316/83 25 07, E-Mail: office@lak-stmk.at
Offenlegung: www.lak-stmk.at/offenlegung
Redaktion und Gestaltung: Michael Kleinburger, MA
Druck: Medienfabrik Graz (Dreihackengasse 20, 8020 Graz)
Fotos: siehe Urhebervermerk; Bilder ohne Urhebervermerk stammen
aus dem Bildarchiv der Steiermärkischen Landarbeiterkammer.
Respekt: Die Inhalte dieses Mediums sollen in keiner Form diskriminieren.
Wenn aus Gründen der Lesefreundlichkeit auf genderechte
Formulierungen verzichtet wird, gelten die entsprechenden Begriffe
im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.



AUS DER REDAKTION



UNSERE FACHKRÄFTE IM MITTELPUNKT

Der Herbst ist da – und mit ihm eine neue Ausgabe von „Land- und Forstarbeit Heute“, die wieder viele spannende Einblicke, wichtige Informationen und starke Geschichten aus der steirischen Land- und Forstwirtschaft bietet.

Ein besonderer Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf unseren Fachkräften. Bei der ersten LAK-Fachkräftegala im Schloss St. Martin wurden junge Menschen für ihre ausgezeichneten Leistungen vor den Vorhang geholt. Mit Marie-Theres Schwaiger dürfen wir außerdem eine frischgebackene Europameisterin im Gartenbau vorstellen. Wie vielfältig und zukunftsorientiert unsere Branche ist, zeigen auch die Reportagen über die Gärtnerei Zwanzger, 30 Jahre Maschinenring Service Steiermark sowie ein besonderes Lehrlingsprojekt der Österreichischen Bundesforste.

Auch die Menschen hinter den Berufen kommen wieder zu Wort: Im „Blick zum Betriebsrat“ stellen wir einen engagierten Arbeitnehmervertreter vor, im Mitgliederportrait erzählen wir von einem langen Berufsleben und seiner Verbundenheit zum Betrieb. Einen ganz besonderen Blick über den Tellerrand bietet Extrembergsteiger und Festivalgründer Robert Schauer, der von seinen Erlebnissen am Mount Everest und 40 Jahren Mountainfilm Graz berichtet. Die LAK verlost zum Jubiläum fünf mal zwei Eintrittskarten.

Natürlich finden Sie in dieser Ausgabe auch wieder wichtige Informationen für Ihren Berufsalltag. Wir erklären, was bei Minusstunden zu beachten ist, informieren über die Änderungen beim Familienbonus Plus und geben einen Überblick über die Ausbildungsbeihilfe sowie unsere aktuellen Förderungen. Ergänzt wird das Magazin durch unser Bildungsprogramm und Neuigkeiten aus dem Bildungsbereich.



Michael Kleinburger, MA
Fachbereich Kommunikation

Editorial

Kommentar

LIEBE KOLLEGINNEN & KOLLEGEN!

Die Zeiten gestalten sich wieder zunehmend turbulent, die Krisenherde weltweit werden mehr, die Treibstoffpreise und die Inflation steigen wieder und das tägliche Leben wird empfindlich teurer. Gleichzeitig starten hierzulande zahlreiche Kollektivvertragsverhandlungen. Damit die Konsumenten unsere Wirtschaft wieder so richtig ankurbeln können, werden trotz der schwierigen Rahmenbedingungen entsprechend hohe Lohn- und Gehaltsabschlüsse nötig sein. Nahezu täglich übertreffen sich derzeit Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft in einem billigen Populismus betreffend die Erhöhung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters. Natürlich muss man über die langfristige Finanzierung unseres Pensionssystems sprechen. Die Bevölkerung wird älter, und die Finanzierung der Pensionen stellt Politik und Gesellschaft vor Herausforderungen. Wer jedoch daraus unmittelbar nur die Forderung ableitet, dass die Menschen länger arbeiten

müssen, macht es sich leicht und verkennt die Tatsache, dass zwischen einem theoretisch höheren Pensionsalter und der Wirklichkeit des Arbeitslebens ein erheblicher Unterschied liegt: Wer jahrzehntlang im Büro arbeitet, hat andere körperliche Belastungen als jemand, der in der Land- und Forstwirtschaft harte Arbeit verrichtet. Zudem gibt es in unserem Pensionssystem nach wie vor unfassbare Privilegien, die schleunigst abgeschafft werden müssen, bevor man überhaupt über die Erhöhung des Pensionsantrittsalters nachdenkt. Es gibt aber auch sehr Positives zu berichten. Wir durften kürzlich im Rahmen unserer Fachkräftegala auf Schloss St. Martin unsere ausgezeichneten Fachkräfte auf die Bühne bitten. Wir gratulieren allen zu diesen besonderen Leistungen sehr herzlich, insbesondere auch unserer Europameisterin Marie-Theres Schwaiger. Einen Bericht darüber, sowie weitere sehr interessante Reportagen aus den verschiedensten Bereichen finden Sie in dieser Ausgabe.



Ing. Eduard Zentner
Präsident der Steiermärkischen Landarbeiterkammer

WUSSTEN SIE?

Wussten Sie, dass

78 Prozent der österreichischen Unternehmen 2026 vom Mangel an Fachkräften betroffen sind?

Besonders qualifizierte Mitarbeiter*innen sind gefragt – auch in der Land- und Forstwirtschaft mit ihren vielfältigen Fachberufen. Umso wichtiger sind eine hochwertige Ausbildung und Betriebe, die jungen Menschen eine berufliche Perspektive bieten. Der WKÖ-Fachkräfte radar schätzt den österreichweiten Bedarf aktuell auf rund 155.000 Fachkräfte.



78%

STEIERMARKS BESTE LEHRLINGE

Bei der ersten Fachkräftegala der Landarbeiterkammer wurden im Schloss St. Martin in Graz insgesamt elf herausragende junge Fachkräfte aus der steirischen Land- und Forstwirtschaft geehrt.

Das festliche Ambiente des Schlosses St. Martin bot am 24. September den Rahmen für eine Premiere: Erstmals lud die Steiermärkische Landarbeiterkammer zur Fachkräftegala. Im Mittelpunkt standen junge Fachkräfte mit ausgezeichnetem Lehrabschluss. Präsident Eduard Zentner und Kammeramtsdirektor Johannes Sorger überreichten Trophäen und Urkunden.

Fachkräfte im Mittelpunkt

Den Anfang machten die Absolvent*innen aus den unterschiedlichsten Berufsbereichen. Geehrt wurden Matteo Winter vom Forstbetrieb Colloredo und Hannes Zenz von der Diözese Graz-Seckau für ihre ausgezeichneten Abschlüsse in der Forstwirtschaft. Viktoria Griebbauer von den Österreichischen Bundesforsten und Julia Köck

vom Lagerhaus Thermenland überzeugten als Bürokauffrauen, Clara Reihs von der Biolandwirtschaft Seebacherhof als landwirtschaftliche Facharbeiterin und Christina Prasser vom LFI Steiermark als Betriebsdienstleisterin. Auch im Gartenbau gab es zahlreiche ausgezeichnete Leistungen: Johanna Klampfl und Leander Lutzmann von der Baumschule Loidl sowie Mateus Nikolai da Horta Machado da Franca Coelho von der Universität Graz wurden für ihre erfolgreichen Facharbeiterprüfungen geehrt. Daniel Bonstingl vom Lagerhaus Hartberg komplettierte als ausgezeichnete Kraftfahrzeugtechniker die vielseitige Runde. Am Galaabend verhindert waren Amelie Julia Himler, Sophie Marie Huberg, Renate Kogler und Carina Zenz, die ebenfalls ihre Gartenbaufacharbeiterprüfung mit Auszeichnung absolviert hatten. Dabei standen nicht nur Zeugnisse und Prüfungsergebnisse im Mittelpunkt. Im Gespräch mit Bildungsreferentin Rosmarie Pirker gewährten die jungen Fachkräfte auch persönliche Einblicke in ihre Ausbildungswege, ihre Arbeit und ihre Pläne für die Zukunft. Gemeinsam mit Familien, Freundinnen und Vertreterinnen der Ausbildungsbetriebe wurde so auch jener Einsatz gewürdigt, der hinter einer erfolgreichen Ausbildung steht.

„Mit dieser Gala holen wir junge Menschen mit großartigen Leistungen vor den Vorhang.“

Präsident Eduard Zentner



Europameisterin unter den Geehrten

Den krönenden Abschluss bildete Marie-Theres Schwaiger. Die junge Gärtnerin hatte im Juli bei der Europameisterschaft der Junggärtner in Polen die Goldmedaille gewonnen (einen ausführlichen Bericht dazu finden Sie auf Seite 12). Mit ihrer Ehrung setzte Schwaiger einen besonderen Schlusspunkt unter einen Abend, der die ganze Bandbreite erfolgreicher beruflicher Ausbildung zeigte. Unter den Gratulanten befanden sich die Landtagsabgeordneten Markus Konrad und Franz Fartek, die Direktorin der Gartenbauschule Großwilfersdorf Martina Teller-Pichler, LEA-Geschäftsführer Franz Heuberger sowie Anita Kniely von der Abteilung 10 des Landes Steiermark. Zum Abschluss rückte auch Gastgeberin Anna Thaller in den Mittelpunkt. Die Direktorin des Bildungshauses Schloss St. Martin wurde für ihre langjährige Bildungsarbeit gewürdigt. Das Musikduo Herzua und ein Flying Dinner des Küchenteams sorgten für den festlichen Rahmen einer gelungenen Premiere, die eindrucksvoll den hohen Stellenwert hervorragend ausgebildeter Fachkräfte für die steirische Land- und Forstwirtschaft unterstrich.

Michael Kleinburger, MA

Mehr Fotos unter:
📱 lak-stmk.at

- 01 Im festlichen Ambiente von Schloss St. Martin führte Bildungsreferentin Rosmarie Pirker durch die erste LAK-Fachkräftegala.
- 02 LAK-Präsident Eduard Zentner und Direktor Johannes Sorger überreichten Glaspokale und Urkunden an die ausgezeichneten Fachkräfte.
- 03 Auch Europameisterin Marie-Theres Schwaiger wurde geehrt.
- 04 Die ausgezeichneten Fachkräfte gemeinsam mit Ehrengästen und Vertreter*innen der Steiermärkischen Landarbeiterkammer.



MINUSSTUNDEN: WAS IST ZU BEACHTEN?

*Keine Arbeit, schlechtes Wetter oder eine kaputte Maschine: Werden Arbeitnehmer*innen deshalb nach Hause geschickt, dürfen daraus nicht automatisch Minusstunden entstehen. Entscheidend ist, wer für den Arbeitsausfall verantwortlich ist.*

Keine Arbeit? Zu wenige Kunden? Schlechtes Wetter? Maschine kaputt? All dies sind Fälle, in denen Arbeitnehmer oft einfach von der Arbeit nach Hause geschickt werden. Immer wieder gibt es Anfragen und Konflikte rund um das Thema Minusstunden und es tauchen Fragen wie „Müssen Minusstunden eingearbeitet werden?“ oder „Kann der Arbeitgeber mich zwingen, dass ich in solchen Fällen Urlaub oder Zeitausgleich nehme?“ auf. Der nachfolgende Artikel soll einen Überblick zum Thema Minusstunden und Antworten auf die gestellten Fragen geben.

Die Zuordnung von Minusstunden

Von Minusstunden spricht man, wenn tatsächlich weniger gearbeitet wird, als vereinbart wurde. Minusstunden können beispielsweise dann entstehen, wenn Arbeitnehmer auf ihren Wunsch früher nach Hause gehen und weder Zeitgut haben noch Urlaub übrighaben. Diese Minusstunden müssen – da sie auf Ersuchen des Arbeitnehmers entstanden sind – vom Arbeitnehmer auch wieder eingearbeitet werden. Dies gilt immer dann, wenn die Minusstunden auf Verlangen des Arbeitnehmers entstanden sind. Weit häufiger gibt es allerdings jene Konstellationen, in denen die Minusstunden dadurch entstehen, weil der

Arbeitgeber den Arbeitnehmer nicht zu den vereinbarten Arbeitsstunden einsetzt, er ihn also nach Hause schickt, weil er beispielsweise schlichtweg keine Arbeit für ihn hat. In diesen Fällen liegt der Grund für die Minusstunden in der Arbeitgebersphäre, sie sind also vom Arbeitgeber verschuldet. Es handelt sich daher um eine Dienstfreistellung, die vom Arbeitgeber zu bezahlen ist. Der Arbeitnehmer ist so zu stellen, als hätte er gearbeitet. Für die vereinbarte Arbeitszeit bzw. Stundenanzahl muss sich der Arbeitnehmer arbeitsbereit erklären. Wird er dann vom Arbeitgeber nicht für diese vereinbarte Stundenanzahl eingeteilt, darf daraus kein Nachteil für ihn entstehen. Es geht somit zu Lasten des Arbeitgebers, wenn er seine Arbeitnehmer nicht zu der vereinbarten Stundenanzahl einteilt bzw. nicht die vereinbarte Arbeitszeit abrufen. Sicherheitshalber sollten sich Arbeitnehmer in solchen Fällen immer schriftlich arbeitsbereit und arbeitswillig erklären.

Der Arbeitgeber verlangt, dass die Minusstunden eingearbeitet werden

Wenn der Arbeitgeber den Arbeitnehmer auffordert, die durch ihn entstandenen Minusstunden auszugleichen und stattdessen mehr zu arbeiten, sind das in der Regel Mehr- bzw. Überstunden, bei wel-

chen ein Zuschlag anfallen kann. Dabei sollten die Arbeitszeiten unbedingt aufgezeichnet und das Entgelt oder der Zeitausgleich für diese Mehr- bzw. Überstunden samt etwaigem Zuschlag rechtzeitig vom Arbeitgeber gefordert werden (Verfallsfristen beachten!). Das Gegenverrechnen mit Minusstunden ist nicht zulässig.

Minusstunden bei Gleitzeit

Eine Gleitzeit ist dadurch gekennzeichnet, dass Arbeitnehmer sich innerhalb von bestimmten Grenzen ihre Arbeitszeit selbst einteilen und somit Arbeitsbeginn und Arbeitsende weitgehend selbst bestimmen können. Wenn dabei Minusstunden entstehen, können diese innerhalb der Gleitzeitperiode (meist ein Jahr) ausgeglichen werden. Endet das Arbeitsverhältnis und sind noch Minusstunden vorhanden, kann es unter bestimmten Voraussetzungen berechtigterweise zu einem Lohnabzug für diese Minusstunden bei der Endabrechnung kommen.

Regelung im Arbeitsvertrag

Steht im Arbeitsvertrag, dass Minusstunden gemacht werden müssen, wenn es nichts zu tun gibt und der Arbeitnehmer dies auch unterschrieben hat, ist eine solche Regelung trotzdem unzulässig und der Arbeitgeber kann sich nicht darauf berufen.

Arbeiten bei Schlechtwetter

Grundsätzlich muss der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer auch dann den vereinbarten Lohn bezahlen, wenn er ihn aufgrund der Wetterlage nicht einsetzen kann. Hier gilt ebenfalls, dass man sich als Arbeitnehmer immer arbeitsbereit und arbeitswillig erklären muss. Manche Kollektivverträge sehen allerdings spezielle Regelungen bei Schlechtwetter vor, die zu beachten sind.

Lohnabzug für Minusstunden?

Es kann vorkommen, dass der Arbeitgeber bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses die vermeintlichen Minusstunden mit dem noch zustehenden Lohn oder Beendigungsansprüchen gegenrechnet. Dies ist allerdings nur in Ausnahmefällen (beispielsweise bei Gleitzeit) zulässig. In den meisten Fällen ist es jedoch unzulässig und kann der Arbeitnehmer dies zurückfordern.

Kann der Arbeitgeber den Arbeitnehmer zu Urlaub oder Zeitausgleich aufgrund der Minusstunden zwingen?

Häufig tritt der Fall auf, dass der Arbeitgeber den Arbeitnehmer nach Hause schickt, wenn wenig zu tun ist. Gleichzeitig fordert er ihn auf, Urlaub oder Zeitausgleich dafür zu konsumieren oder schlägt ihm diese Vorgehensweise vor. Der Arbeitnehmer kann das zwar akzeptieren, er muss damit aber nicht einverstanden sein. Der Arbeitgeber kann den Arbeitnehmer nicht dazu zwingen, Urlaub oder Zeitausgleich zu konsumieren, da sowohl Urlaub als auch Zeitausgleich immer vereinbart werden müssen.

Was tun, wenn er trotzdem nach Hause geschickt wird?

Wenn man trotzdem nach Hause geschickt wird, sollte der Arbeitnehmer unbedingt dem Arbeitgeber gegenüber schriftlich festhalten, dass er arbeitsbereit ist, weder Urlaub noch Zeitausgleich zugestimmt hat und der Arbeitgeber somit die volle Arbeitszeit bezahlen muss.

Mag.^a Regina Gruber

RECHT AKTUELL



ÄNDERUNGEN BEIM FAMILIENBONUS PLUS

Mit 1. Jänner 2027 ändern sich die Regeln beim Familienbonus Plus – und für viele Arbeitnehmer*innen besteht deshalb Handlungsbedarf.

Der Familienbonus Plus sorgt bei vielen Familien für eine spürbare steuerliche Entlastung. Ab 1. Jänner 2027 ändert sich jedoch die mögliche Aufteilung zwischen den Eltern. Besonders wichtig ist das für Arbeitnehmer, bei denen der Familienbonus Plus derzeit bereits monatlich über die Lohnverrechnung berücksichtigt wird.

Was ändert sich? Bei Kindern, die das vierte Lebensjahr bereits vollendet haben, kann der Familienbonus Plus künftig grundsätzlich nur noch 50:50 oder 75:25 zwischen den beiden Anspruchsberechtigten aufgeteilt werden. Die bisher mögliche vollständige Berücksichtigung durch nur einen Elternteil fällt in diesen Fällen grundsätzlich weg. Ausnahmen gibt es beispielsweise, wenn ein weiteres Kind unter vier Jahren im gemeinsamen Haushalt lebt oder für ein Kind erhöhte Familienbeihilfe bezogen wird.

Wer für ein Kind über vier Jahren den Familienbonus Plus bisher zur Gänze über den Arbeitgeber bezieht, benötigt für 2027 grundsätzlich eine neue Erklärung mit dem Formular E 33. Die bisherige Erklärung reicht in diesen Fällen nicht aus, wenn die bisherige Aufteilung der neuen Rechtslage nicht mehr entspricht. Das neue Formular E 33 ist bereits verfügbar und gilt ab 1.1.2027.

Unser Tipp: Besprechen Sie rechtzeitig mit dem anderen Elternteil, welche Aufteilung für Ihre Familie sinnvoll ist, und übermitteln Sie das neue E 33 Ihrem Arbeitgeber, wenn eine Änderung erforderlich ist. So stellen Sie sicher, dass der Familienbonus Plus auch 2027 von Beginn an richtig in Ihrer Lohnverrechnung berücksichtigt wird.



FAQ



Formular



Mag. Gerhard Bohnstingl
Fachbereich Rechtsangelegenheiten

Kommentar

Aktuelle Termine

BILDUNGS-PROGRAMM

OKTOBER BIS DEZEMBER 2026



Das Bildungsprogramm, Anmeldemöglichkeit und Informationen finden Sie unter bildung.lak-stmk.at

Mail: bildung.lak-stmk.at
Tel.: 0664/55 73 890

Rosmarie Pirker, BEd MA
Bildungsreferentin

Fachliche Aus- und Weiterbildung



STAPLERKURS: FÜHREN VON HUBSTAPLERN - 2-TÄGIG

2-tägiger Kurs zum Staplerschein Fachkenntnisnachweis zum Führen von Hubstaplern

- Rechtsvorschriften
- Hubstaplerbauarten
- Mechanik und Lasttransport
- Bauteile eines Staplers
- Mechanik und Elektrotechnik
- Wartung und Prüfungen
- Verhalten bei Unfällen
- Sicherheitseinrichtungen

- 👤 Ing. Andreas Kreunz, zertifizierter Fahrtrainer, Buchner Schulungen
- 📅 Mittwoch, 25.11.2026 und Donnerstag, 26.11.2026, jeweils 7:15 bis 16 Uhr
- 📍 auf Anfrage, gerne auch innerbetrieblich
- 💶 unter Einhaltung der Richtlinien LAK-gefördert: € 199,- pro LAK-Mitglied ungefördert: € 298,- pro Person
- 📞 Infos bei Rosmarie Pirker EU-Passfoto zum Kursstart mitbringen Weitere Termine: Rosmarie Pirker

Arbeitsrecht & Interessenvertretung



LAK-ONLINE-FACHTALK: VORSORGE FÜR DEN ERBFALL

- Was regelt die gesetzliche Erbfolge?
- Was regelt ein Testament?
- Was ist dabei zu beachten?
- Was ist bei lebzeitigen Schenkungen zu beachten?
- Was regelt eine Vorsorgevollmacht?
- Empfehlungen für die Vorsorge und den eigenen Erbantritt
- Wichtig: Das Thema Hofübergabe wird nicht behandelt.

- 👤 Expert*in der Notariatskanzlei Wenger&Marko Graz
- 📅 Mittwoch, 4.11.2026, 16:00 bis 17:30 Uhr
- 📍 online via Zoom (Link wird eine Woche vor Beginn zugesandt)
- 💶 kostenfrei für LAK-Mitglieder
- 📞 Anmeldung bis 21.10.2026, Kooperationsveranstaltung mit dem Institut für Aus- und Weiterbildung der LAK OÖ



EINZELBERATUNG ZUR ARBEIT-NEHMERVERANLAGUNG 2025

Steuern sparen leicht gemacht mit einer persönlichen Online-Einzelberatung zur Arbeitnehmerveranlagung 2025 mit Steuerprofis

- ANV 2025 kann gemeinsam mit einer Steuerberaterin online gemacht werden
- Individuelle Terminvereinbarung mit der Steuerberatungskanzlei
- Checkliste zur Vorbereitung auf die Beratung wird nach Anmeldung versandt
- Arbeitnehmerveranlagung online erledigen

- 👤 Steuerberaterin der Reisner Steuerberatung Graz
- 📅 Nach individueller Vereinbarung
- 📍 Persönlich in Graz, telefonisch oder online
- 💶 kostenfrei für LAK-Mitglieder
- 📞 Limitierte Plätze, nur nach Online-Voranmeldung.

Anmeldung auf bildung.lak-stmk.at

Fachliche Aus- und Weiterbildung



LAK-MITGLIED*: BONUS BEI ÖAMTC-FAHRTECHNIKKURSEN

Details und Rabatte zu den einzelnen Trainings finden Sie auf der Bildungsseite. Rabatte können noch bis Ende 2026 angefordert werden für:

- Führerschein-Trainings
 - PKW-Trainings
 - Motorrad-Trainings
 - Nutzfahrzeug-Trainings
- 📅 Anforderungszeitraum bei der LAK Steiermark bis 31.12.2026
 - 📍 Rabatte sind für Trainings im ÖAMTC Fahrtechnikzentrum Kalwang und Lang/Lebring einlösbar
 - 💶 Rabattcode anfordern auf: bildung.lak-stmk.at



LAK-FACHTALK: NEUES AUS DER KI-WELT FÜRS BÜRO

Kostenfreies Webinar zum Thema Künstliche Intelligenz in der Büroarbeit.

- Ideenfindung und Konzeptentwicklung
- Projektanträge verfassen
- Energieverbrauch und Datenschutz
- Daten- und Dokumentanalyse
- Recherche und kritische Reflexion
- Transkription, Berichte, Protokolle
- Fotorealistische Bilder und Grafiken
- Erstellung von Präsentationen
- Flyer, Einladungen, formale Briefe

- 👤 Mag. David Röhler, KI-Experte
- 📅 Mittwoch, 2.12.2026, 10:30 bis 12:00 Uhr
- 📞 Anmeldungen bis 18.11.2026. Fragen können vorab Online oder bei der Veranstaltung gestellt werden. Kooperationsveranstaltung mit dem Institut für Aus- und Weiterbildung der LAK OÖ



LANDWIRTSCHAFTL. LAGERHALTER

Landwirtschaftlicher Lagerhalter für Sackware und Silomeister - 4-tägig

- Getreideannahme und Qualitätsprüfung bei Übernahme
- Produktinformation, Lagerhinweise
- Hygiene, Sauberkeit, Rückverfolgbarkeit
- Kühlen, Belüften, Trocknen
- Unerwünschte Stoffe, Schädlinge
- Überblick Schädlingsbekämpfung
- Technische Einrichtungen im Silo
- Praxis im Labor und Silo
- Schriftliche Prüfung

- 👤 Experten RWA AG und RLH Zwettl
- 📅 18.1.2027 bis 21.1.2027, Korneuburg/Zwettl
- 💶 € 650,- ungefördert
- 📞 Online-Anmeldung bei LAK NÖ ist unbedingt notwendig! Möglichkeit einer Förderung durch die LAK-Steiermark bei Rosmarie Pirker anfragen.

KOSTENFREIE ONLINEKURSE AUF E-LFI FÜR LAK-MITGLIEDER (LIMITIERTE KURSPLÄTZE)

ONLINEKURS WEITERBILDUNGSKURSE SACHKUNDE PFLANZENSCHUTZ (5 h)	FORST oder GARTENBAU oder WEINBAU oder ALLGEMEIN	5 Stunden Anrechnung für die Verlängerung der Ausbildungsbescheinigung (Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012) 1 Jahr individuell auf Lernplattform e.lfi bearbeitbar	kostenfrei für LAK-Mitglieder, ungefördert: € 40,-
ONLINEKURS MS WORD 365-2019	Word 365-2019 Grundlagen Word 365-2019 Fortgeschritten	wahlweise Grundlagen- oder Fortgeschrittenenkurs, 100 Tage individuell auf Lernplattform e.lfi bearbeitbar	kostenfrei für LAK-Mitglieder, ungefördert: € 69,-
ONLINEKURS MS EXCEL 365-2019	Excel 365-2019 Grundlagen Excel 365-2019 Fortgeschritten	wahlweise Grundlagen- oder Fortgeschrittenenkurs, 100 Tage individuell auf Lernplattform e.lfi bearbeitbar	kostenfrei für LAK-Mitglieder, ungefördert: € 69,-
ONLINEKURS MS POWERPOINT 365-2019	PowerPoint 365-2019 Grundlagen PowerPoint 365-2019 Fortgeschritten	wahlweise Grundlagen- oder Fortgeschrittenenkurs, 100 Tage individuell auf Lernplattform e.lfi bearbeitbar	kostenfrei für LAK-Mitglieder, ungefördert: € 69,-
NEU: ONLINEKURS AUSBILDUNG SACHKUNDE RODENTIZIDE	Sachkunde Rodentizide	Seit 1.1.2026 müssen Anwender*innen und Käufer*innen von Biozidprodukten gegen Mäuse und Ratten über eine Sachkundeausbildung verfügen.	kostenfrei für LAK-Mitglieder, ungefördert: € 20,-

FINANZEN FÜR EINSTEIGER*INNEN

Steigende Preise, laufende Kosten und finanzielle Vorsorge beschäftigen viele Menschen. Beim LAK-Fachtalk gab Finanzbildungsexpertin und Schuldenberaterin Julia Strablegg-Muchitsch praktische Tipps für mehr Überblick, finanzielle Sicherheit und eine gute Planung der eigenen Zukunft.



01 Bildungsreferentin Rosmarie Pirker und Finanzbildungsexpertin sowie Schuldenberaterin Julia Strablegg-Muchitsch beim LAK-Fachtalk, der zahlreiche praktische Tipps für einen bewussten Umgang mit Geld, finanzielle Vorsorge und mehr Sicherheit im Alltag bot.

Wir alle kennen den bangen Blick ins Geldbörserl angesichts ständig steigender Preise und einer insgesamt angespannten Wirtschaftslage. Umso mehr lohnt es sich, die eigenen finanziellen Möglichkeiten genauer unter die Lupe zu nehmen und für die Zukunft vorzusorgen. Zum LAK-Fachtalk am 7. Oktober haben wir Finanzbildungsexpertin und Schuldenberaterin Mag.^a Julia Strablegg-Muchitsch von der Schuldenberatung Steiermark/StAF - Steirischen Arbeitsförderungsgesellschaft m.b.H eingeladen, die langjährige Expertise und wertvolle Tipps im Gepäck hatte. Themen wie finanzielle Planung, Geld in Beziehungen, finanzielle Stolpersteine, Möglichkeiten zur Absicherung sowie die finanzielle Planung für die Zukunft wurden gemeinsam mit ihr diskutiert.

„Finanzielle Sicherheit beginnt damit, die eigenen Einnahmen und Ausgaben zu kennen, bewusst zu planen und rechtzeitig für unerwartete Situationen vorzusorgen.“

Mag.^a Julia Strablegg-Muchitsch

Wie schaffe ich einen guten Überblick über Einnahmen und Ausgaben?

Mindestens einmal pro Jahr ist es sinnvoll, sich auf Papier oder mithilfe einer App einen guten Überblick über die eigenen Einnahmen und Ausgaben zu verschaffen. Zumindest sollten alle Fixkosten aufgeschrieben werden. Jeder sollte sich bewusst machen, wie viel im Monat und auch in der Woche übrigbleibt. Auch unregelmäßige Ausgaben können sich summieren und sollten berücksichtigt werden – beispielsweise indem einen Monat lang alle Rechnungen aufbewahrt und anschließend zusammengezählt werden. Hilfreiche Listen und Apps finden sich auf der Bildungswebsite (QR-Code in der Infobox).

Wo habe ich konkret Sparpotenzial?

Folgende Tipps hat Finanzexpertin Julia Strablegg-Muchitsch für uns:

- Lebensmittel: Speiseplan für die Woche erstellen und daraus eine Einkaufsliste ableiten. Wichtig: nicht hungrig einkaufen gehen.
- Kaffee, Snacks unterwegs, Essen außer Haus: Fixes Budget für Konsumationen außer Haus festlegen.
- Online-Shopping: Einkäufe über

Nacht im Warenkorb lassen, Geld für die Zahlung zur Seite legen und Ratenzahlungen vermeiden.

- Versicherungen, Strom & regelmäßige Ausgaben: Unnötige Verträge regelmäßig kündigen, einmal jährlich Strompreise vergleichen, Versicherungen überprüfen und an die Lebenssituation anpassen sowie mögliche Beihilfen beantragen.

Ist Geld in der Beziehung ein Thema?

Es ist hilfreich, frühzeitig und regelmäßig über Geld zu sprechen und Erwartungen zu klären. Denn finanzielle Fragen können Beziehungen stark belasten. Ein möglicher Ansatz: Jeder führt ein eigenes Konto, zusätzlich gibt es ein gemeinsames Haushaltskonto. Gemeinsame Fixkosten für Wohnen, Lebensmittel, Kinder, Versicherungen, Kommunikation oder Mobilität werden zusammengezählt und fair aufgeteilt.

Wie teile ich fair auf?

Jeder hat eigene Werte und Einstellungen zum Thema Geld. Deshalb sollten unterschiedliche Zugänge zu Finanzen offen besprochen werden. Möglichkeiten für eine faire Aufteilung sind beispielsweise:

1. Beiden Partner*innen bleibt am Ende der gleiche Geldbetrag übrig.
2. Beide bezahlen entsprechend der Höhe ihres jeweiligen Einkommens – also prozentuell.
3. Auch die Care-Arbeit in Haushalt und Familie wird fair aufgeteilt. Weitere Ideen und Rechner zur fairen Aufteilung finden sich in der Infobox.

Was sind potenzielle Schuldenfallen?

Aus dem Schuldenreport 2026 gehen diese fünf häufigsten Gründe für Überschuldung hervor:

1. Arbeitslosigkeit/Einkommensverschlechterung (36,4 %)
2. Umgang mit Geld/mangelnde Finanzbildung (20,1 %)
3. Ehemalige Selbstständigkeit (19,1 %)
4. Persönliche Härtefälle (13,2 %)
5. Scheidung/Trennung (12,4 %)

Was kann ich tun, um finanzielle Stolpersteine zu vermeiden?

- Vorsicht bei Bürgschaft und Haftung: Haftungen bleiben bis zur vollständigen Abdeckung der Schuld bestehen und können das eigene mögliche Kreditvolumen verringern. Daher: keine Gefälligkeitsunterschrift.
- Kontominus und damit verbundene Sollzinsen möglichst vermeiden.

- 3-V-Regel beachten: Verstehen + Vergleichen + Verhandeln. Bankprodukte können auf www.bankenrechner.at gut verglichen werden. Wichtig ist, verschiedene Angebote für Spar- und Kreditprodukte einzuholen.
- Unabhängigkeit: Eigenes Bankkonto sowie eigene Spar- und Veranlagungsprodukte verwalten und sich Wissen zu den jeweiligen Produkten aneignen.
- Einen Notgroschen als finanziellen Polster ansparen – empfohlen werden drei bis sechs Monatseinkommen.
- Unbezahlte Care-Arbeit: Faire Aufteilung finden und von Anfang an auch an das Pensionskonto denken.

Welche Schritte können zu meiner finanziellen Absicherung beitragen?

Beim Sparen sollten kurzfristige, mittelfristige und langfristige Ziele berücksichtigt werden. Mittel- und langfristig ist es sinnvoll, einen Ertrag anzustreben, der möglichst über der Inflation liegt. Kurzfristig: Ziel sollte ein finanzieller Polster von drei bis sechs Monatseinkommen für Notfälle sein, beispielsweise auf einem täglich verfügbaren Sparkonto. Mittelfristig: Für Ziele wie Umzug, Mobilität, Wohnraum oder Reisen eignen sich unter anderem Bausparen, Festgeld, Bundesschatz oder in manchen Fällen auch Fondssparen.

Langfristig: Für Ziele, die in 10 Jahren aufwärts erreicht werden sollen oder für die Pension kommen beispielsweise Wertpapiere wie Aktien, ETFs oder Fonds, private Pensionsvorsorgen, Lebensversicherungen oder Edelmetalle infrage. Besonders wichtig ist es, sich vorab gut zu informieren, Angebote zu vergleichen und zu diversifizieren – also nicht „alles auf ein Pferd zu setzen“. Der LAK-Fachtalk zeigte eindrucksvoll, wie wichtig es ist, sich frühzeitig und bewusst mit den eigenen Finanzen auseinanderzusetzen, Einnahmen und Ausgaben im Blick zu behalten und rechtzeitig für unerwartete Situationen sowie die eigene Zukunft vorzusorgen. Rosmarie Pirker, BEd MA

Infobox

Das Video zum Fachtalk sowie nützliche Links zu allen diskutierten Fragen und Themen finden Sie unter: bildung.lak-stmk.at/aktuelle-projekte



Anfragen zu betriebsinternen Veranstaltungen zum Thema Finanzen gerne an Rosmarie Pirker.



EUROPAMEISTERIN AUS DER STEIERMARK

Großer Erfolg für den heimischen Gärtlernachwuchs: Mit Fachwissen und handwerklichem Können holte Marie-Theres Schwaiger aus Floing bei der Europameisterschaft der Junggärtner in Polen die Goldmedaille.

Let's grow together“ lautete das Motto der 11. Europameisterschaft der Junggärtner, die von 30. Juni bis 4. Juli im polnischen Bielsko-Biala stattfand. 23 Teams aus 13 Nationen stellten sich den anspruchsvollen Aufgaben. Für Österreich traten die Sieger der Staatsmeisterschaft 2025 an – und kehrten mit Gold nach Hause zurück.

Drei Bundesländer – ein starkes Team

Mit Anika Hiermann von der Fachschule Langenlois, Alina Lichtenwallner von der Fachschule Ritzlhof und Marie-Theres Schwaiger von der Berufsschule Großwilfersdorf trafen drei junge Gärtnerinnen aus unterschiedlichen Bundesländern aufeinander. Schwaiger hatte zuvor beim Lehrlingswettbewerb in Großwilfersdorf den zweiten Platz belegt und anschließend bei der Staatsmeisterschaft die Einzelwertung gewonnen. Damit qualifizierte sie sich gemeinsam mit den beiden weiteren Erstplatzierten für die Europameisterschaft in Polen. Vor dem Bewerb lernte sich das Trio bei einem gemeinsamen Training in Lan-

genlois besser kennen und bereitete sich auf die Aufgaben vor. „Richtig wichtig für unseren Sieg war das Teamwork. Wir haben uns gegenseitig unterstützt“, erzählt Schwaiger. Auch der Austausch mit den Teilnehmer*innen aus den anderen Ländern war für die jungen Gärtnerinnen ein besonderes Erlebnis.

Fachwissen auf höchstem Niveau

Das Aufgabenspektrum zeigte die ganze Vielfalt des Gärtnerberufs. Pflanzen, Sämlinge und Saatgut mussten erkannt und botanisch korrekt benannt, Gemüse veredelt und Pflanzen aus Gewebekulturen in Erds substrate übertragen werden. Auch Pflanzenschutz, Blumenbinderei und Gartengestaltung gehörten zum Bewerb. Neben fachlichem Wissen waren Genauigkeit, handwerkliches Können und Zusammenarbeit gefragt. „Als wir erfahren haben, dass wir gewonnen haben, war die Freude riesig“, erinnert sich Marie-Theres Schwaiger. Einen wichtigen Anteil an ihrem Erfolg sieht sie auch in der Unterstützung ihres Lehrbetriebes, der Baumschule Höfler

in Puch bei Weiz: „Die Firma hat mir diese Möglichkeiten überhaupt erst gegeben und mich immer unterstützt.“ Am Ende überzeugte das österreichische Trio mit Fachwissen, Können und starkem Teamgeist und sicherte sich souverän die Goldmedaille.



01 Marie-Theres Schwaiger (Bildmitte) holte mit ihren Kolleginnen EM-Gold in Polen.

02 Die 18-jährige Steierin überzeugte mit großem Fachwissen und handwerklichem Geschick.

Förderungen

DIE AUSBILDUNGS- BEIHILFE IM ÜBERBLICK

Muss ein Kind für Schule, Ausbildung oder Studium auswärts wohnen, unterstützt die LAK Steiermark ihre Mitglieder mit einer Beihilfe.

Nachdem sich der Sommer langsam aber doch dem Ende zu neigt und mit dem beginnenden Herbst und den kühleren Temperaturen auch wieder für Kinder und Jugendliche der Ernst des Lebens beginnt, stellt sich für viele Eltern die Frage der Finanzierbarkeit der Ausbildungen ihrer Kinder. Einige müssen aufgrund von Schule oder

Studium fern der Heimat wieder in ein Internat, in ein Studentenheim oder in eine Wohnung ziehen. Diese Ausbildungen sind dementsprechend mit hohen Kosten für die Eltern verbunden. Die LAK Steiermark unterstützt Eltern mit einer Beihilfe. Der Zuschuss beträgt € 450,- für das Kind, das in einer auswärtigen Unterkunft untergebracht werden muss. Je weiteres Kind,

für das Familienbeihilfe bezogen wird, erhöht sich der Betrag um € 50,-. Als Nachweis benötigen wir lediglich eine aufrechte Familienbeihilfenbezugsbestätigung, die Bestätigung der auswärtigen Unterkunft und das unterfertigte Antragsformular. Gerne auch online über unsere Förderplattform „my.lak-stmk.at“ zu beantragen.

Rainer Gratz, MBA

WEITERE INFOS



Informationen erhalten Sie unter Tel.: 0316/83 25 07-12. Alle Formblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken finden Sie auf unserer Website unter: www.lak-stmk.at/foerderungen



Rainer Gratz MBA
Fachbereich
Förderungen

NICHT RÜCKZAHLBARE BEIHILFEN

BERUFSAUSBILDUNG/-FORTBILDUNG

- Für die schulische Aus- und Fortbildung von Kindern
- Für die Aus- und Fortbildung von Kammermitgliedern
- Für geschlossene Kursveranstaltungen (pauschale Kursbeihilfe), wenn die Stmk. Landarbeiterkammer Mitveranstalter ist
- Für den Ankauf von berufsbezogener Fachliteratur

FÜHRERSCHEINBEIHILFE – KLASSE B

- Beihilfe in der Höhe von € 250,-

LEHRLINGSFÖRDERUNG DIGITAL

- Beihilfe für den Erwerb von digitalen Endgeräten

BILDUNGSFÖRDERUNG ELTERNKARENZ

- Beihilfe für Kurse in der Elternkarenz

PAPAMONAT

- Beihilfe als Zuschuss zum Familienzeitbonus

EHRUNG FÜR BERUFSTREUE

- Treueprämien gestaffelt nach Dienstalter ab 25 Dienstjahren

ZINSENFREIE DARLEHEN

WOHNRAUMSCHAFFUNG

- Zinsfreie Darlehen in der Höhe von bis zu € 10.050,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

INFRASTRUKTURELLE MASSNAHMEN

- Für Kanalanschluss bis zu € 6.525,-
- Für Strom- bzw. Wasseranschluss je bis zu € 3.000,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

WOHNRAUM AUSGESTALTUNG

- Zinsfreie Darlehen in der Höhe von bis zu € 10.080,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 90,-

UMWELTMASSNAHMEN

- Für die Errichtung einer mit Alternativenergie betriebenen Wohnraumheizung und/oder Warmwasseraufbereitung bis zu € 10.050,-
- Für bauliche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs € 10.050,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

www.lak-stmk.at/foerderungen

WO DAS GÄRTNER-HANDWERK WÄCHST

Seit 90 Jahren steht die Gärtnerei Zwanzger für regionales Gärtnerhandwerk. Martin Zwanzger führt den Familienbetrieb in dritter Generation und seit 2026 auch den Verband der Steirischen Gärtner und Baumschulen.

Ein Glashaus aus den Anfangsjahren steht noch heute auf dem Gelände der Gärtnerei Zwanzger. Damals diente der Betrieb vor allem der Versorgung mit Gemüse. Heute ist daraus ein vielseitiger regionaler Gartenbaubetrieb geworden, der Zierpflanzen, Floristik und zahlreiche weitere gärtnerische Leistungen unter einem Dach vereint.

Drei Generationen - eine Leidenschaft

1935 legte der Großvater von Martin Zwanzger den Grundstein für den Betrieb. „Das war sein Lebenswerk. Damals hat man klein angefangen und vor allem Gemüse angebaut“, erzählt Zwanzger. Sein Vater entwickelte die Gärtnerei später stärker in Richtung Zierpflanzen weiter, heute führt Martin Zwanzger den Betrieb in dritter Generation. Dass er diesen Weg einschlagen würde, war keineswegs vorgegeben. „Ich wurde nie dazu gedrängt, Gärtner zu werden. Aber ich bin damit aufgewachsen und irgendwann war für mich klar, dass ich genau das machen möchte.“ Als er sich

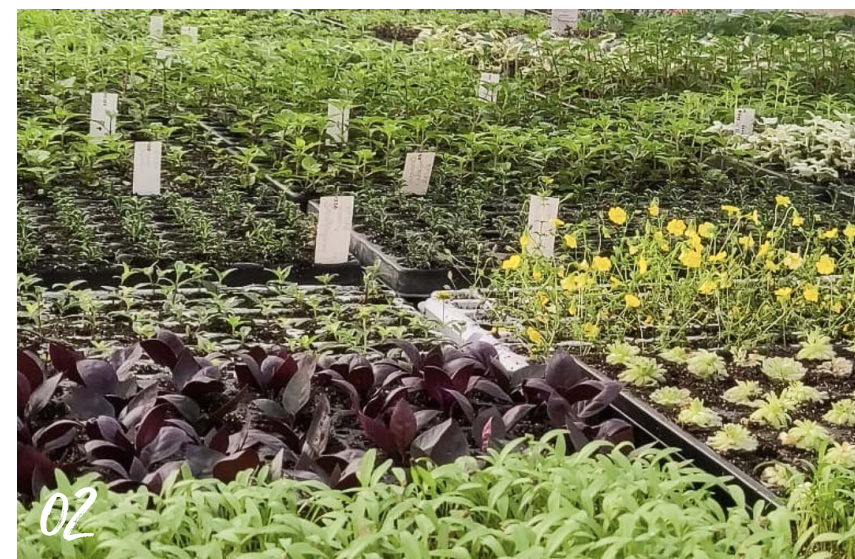
„Eine Gärtnerausbildung ist für mich eine Grundausbildung fürs Leben.“

Martin Zwanzger

für die Gartenbauschule entschied, habe sein Großvater vor Freude geweint: „Er wusste, dass sein Lebenswerk weitergeführt wird. Er war noch einer, der jede Pflanze einzeln gestreichelt hat.“ Heute ist die Gärtnerei breit aufgestellt. Pflanzen werden selbst ausgesät und über Stecklinge vermehrt, dazu kommen Zierpflanzen, Schnittblumen und Floristik. „Wir wollen Nahversorger für die Region sein und möglichst viel selbst im Haus machen. Die Wertschöpfung soll in der Region bleiben“, so Zwanzger.

Nachhaltigkeit im Arbeitsablauf

Nachhaltigkeit wird im Betrieb in vielen Bereichen mitgedacht. „Wir fragen uns immer wieder: Geht es auch ohne Plastik? Können wir ressourcenschonender oder regionaler arbeiten?“ Wo immer möglich, setzt die Gärtnerei auf Nützlinge statt Pflanzenschutzmittel und verzichtet auf synthetischen Dünger. Für Zwanzger gehört dazu auch, möglichst viel selbst zu produzieren, Mitarbeiter*innen auszubilden und regionale Arbeitsplätze zu erhalten. Rund 20 Menschen sind derzeit beschäftigt. „Ich möchte auch meinen Kindern gegenüber kein schlechtes Gewissen haben und verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen umgehen.“ Zu den größten Herausforderungen zählen hohe Energie- und Lohnkosten. Auch Bürokratie und Dokumentati-



Infobox

Gärtnerei Zwanzger

ist ein traditionsreicher Familienbetrieb in Bärnbach, der seit 1935 besteht und heute in dritter Generation geführt wird.

Der regionale Gartenbaubetrieb bietet ein breites Sortiment rund um Zierpflanzen, Floristik und Gartengestaltung und setzt dabei auf eigene Produktion, Regionalität und nachhaltige Arbeitsweisen.

gaertnerei-zwanzger.at

onspflichten beschäftigen die Betriebe. Zwanzger versucht dennoch, nicht nur zu kritisieren: „Oft erkennt man, dass die Grundidee sinnvoll ist – auch wenn man über die Umsetzung von Verordnungen natürlich diskutieren kann.“

Neue Ideen für den Gartenbau

Seit 2026 ist Martin Zwanzger Obmann des Verbandes der Steirischen Gärtner und Baumschulen. Nach rund 30 Jahren im eigenen Betrieb möchte er nun auch die Branche stärker mitgestalten. „Wir sind weniger Betriebe geworden und müssen deshalb umso mehr zusammenarbeiten. Jetzt möchte ich auch in unserer Branche Fußspuren hinterlassen.“ Besonders wichtig ist ihm, neue Ideen zuzulassen und Frauen stärker in Funktionen einzubinden. Gleichzeitig müsse

sich der Gartenbau auf veränderte Kundenwünsche einstellen. Klassische Balkonblumen spielen bei Jüngeren eine geringere Rolle, viele Kund*innen suchen nach pflegeleichten Lösungen. „Wir dürfen nicht jammern, sondern müssen unsere Branche weiterentwickeln.“ Den Wert des Gärtnerhandwerks sieht Zwanzger dennoch unverändert hoch: „Wir veredeln Pflanzen, schaffen Unikate und verkaufen damit auch ein Lebensgefühl.“ Umso wichtiger sei es, junge Menschen für den Beruf zu begeistern. „Eine Gärtnerausbildung ist für mich fast eine Grundausbildung fürs Leben.“ Dass der Beruf viele Wege eröffnet, zeigt für ihn auch ein ehemaliger Lehrling, der nach der Ausbildung die Matura nachholte und heute facheinschlägig studiert.

Michael Kleinburger, MA

Garten, Flair & Bindekunst
zwanzger

01 Die eigene Produktion ist ein wichtiger Teil der Gärtnerei Zwanzger. Viele Pflanzen werden selbst ausgesät oder über Stecklinge vermehrt.
02 Von der Jungpflanze bis zum verkaufsfertigen Produkt: In der Gärtnerei wird möglichst viel selbst produziert und damit die regionale Wertschöpfung gestärkt.



03 Handarbeit und gärtnerisches Fachwissen prägen die tägliche Arbeit im Familienbetrieb, der heute insgesamt 20 Mitarbeiter*innen beschäftigt.
04 Gemeinsam mit seiner Frau Renate führt Martin Zwanzger die Gärtnerei in dritter Generation und möchte den traditionsreichen Familienbetrieb mit neuen Ideen erfolgreich in die Zukunft führen.

30 JAHRE IM DIENST DER REGION

Mit einer Jubiläumsfeier blickte die Maschinenring Service Steiermark eGen auf 30 erfolgreiche Jahre zurück und feierte ihre Entwicklung zu einem vielseitigen Dienstleistungsunternehmen.

Was 1996 als Erweiterung der bäuerlichen Selbsthilfe begann, hat sich in drei Jahrzehnten zu einem breit aufgestellten steirischen Dienstleistungsunternehmen entwickelt. Die Idee dahinter war von Anfang an klar: Maschinen, Arbeitskraft und Fachwissen landwirtschaftlicher Betriebe sollten auch außerhalb der Landwirtschaft sinnvoll eingesetzt werden und damit zusätzliche Einkommensmöglichkeiten schaffen.

Der Weg zum Dienstleistungspartner

Die ersten Tätigkeitsbereiche lagen vor allem in der Grünraumpflege und im Winterdienst. Schritt für Schritt wurde das Angebot ausgebaut und gleichzeitig eine organisatorische und rechtliche Grundlage geschaffen, die den Einsatz landwirtschaftlicher Betriebe auch im gewerblichen Bereich ermöglichte. Heute reicht das Leistungsspektrum von Forstdienstleistungen, Landschafts- und Gartenbau, Reinigung und Objektbetreuung über Baum- und Spielplatzkontrollen bis hin zu Photovoltaik, Elektrotechnik sowie Dach- und Fassadenbegrünungen. Zu den Kunden zählen Unternehmen, Gemeinden, öffentliche Einrichtungen und Privatperso-

nen. Damit bildet die Maschinenring Service Steiermark eGen bis heute eine wichtige Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und Gewerbe. Gleichzeitig trägt das flächendeckende Netzwerk wesentlich zur regionalen Wertschöpfung bei und eröffnet landwirtschaftlichen Betrieben zusätzliche Verdienstmöglichkeiten. Grundlage dafür bleibt die enge Zusammenarbeit mit den regionalen Maschinenringen und ihren Mitgliedsbetrieben.

Drei Jahrzehnte gemeinsam gefeiert

Am 2. September wurde das 30-jährige Jubiläum in den Naturwelten Steiermark in Mixnitz gemeinsam mit Mitarbeiter*innen, Funktionär*innen, langjährigen Wegbegleiter*innen und zahlreichen Ehrengästen gefeiert. Auch LAK-Präsident Eduard Zentner nahm an der Jubiläumsveranstaltung teil und gratulierte zu drei Jahrzehnten erfolgreicher Entwicklung. Einen besonderen Blick zurück ermöglichten Gespräche von Vorstandsvorsitzendem Sepp Wumbauer mit Mitgründer*innen und Wegbegleiter*innen. Dabei standen die ersten Schritte, Herausforderungen der Anfangsjahre und wichtige Meilensteine im Mittelpunkt. Geschäftsführer Mario Hütter nutzte die

Feier zudem, um den Mitarbeiter*innen für ihren täglichen Einsatz, ihr Fachwissen und ihre Verbundenheit mit dem Unternehmen zu danken. Den Abschluss bildete eine Führung durch die Naturwelten Steiermark, deren Außenanlagen vom Maschinenring maßgeblich mitgestaltet wurden.

Mit neuen Technologien in die Zukunft

Auch nach 30 Jahren richtet sich der Blick bereits auf die kommenden Herausforderungen. Digitalisierung, künstliche Intelligenz, Drohnen und Robotik sollen künftig neue Möglichkeiten eröffnen, Dienstleistungen effizienter zu gestalten und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig stellen Klima- und Umweltveränderungen neue Anforderungen an die angebotenen Leistungen. Von einer Idee zur besseren Auslastung bäuerlicher Arbeitskraft und Maschinen hat sich der Maschinenring Service Steiermark damit zu einem vielseitigen Dienstleistungspartner entwickelt – und will diesen Weg auch in den kommenden Jahrzehnten fortsetzen.

01 Auch LAK-Präsident Eduard Zentner gratulierte dem Maschinenring Service Steiermark zu drei erfolgreichen Jahrzehnten.



TRADITION TRIFFT ZUKUNFT

Altes Handwerk bewahren und gleichzeitig den Wald von morgen vermitteln: Bei den Bundesforsten in Gußwerk errichtete man eine traditionelle Laftenhütte.

Zum 100-jährigen Jubiläum der Österreichischen Bundesforste (ÖBF) entstand in Gußwerk ein besonderes Lehrlingsprojekt: Gemeinsam mit erfahrenen Forstarbeitern bauten junge Mitarbeiter eine traditionelle Laftenhütte. Damit wurde nicht nur altes Handwerk bewahrt, sondern zugleich ein neuer Ort für die Vermittlung von Wissen über Wald und Natur geschaffen.

Wissen für die nächste Generation

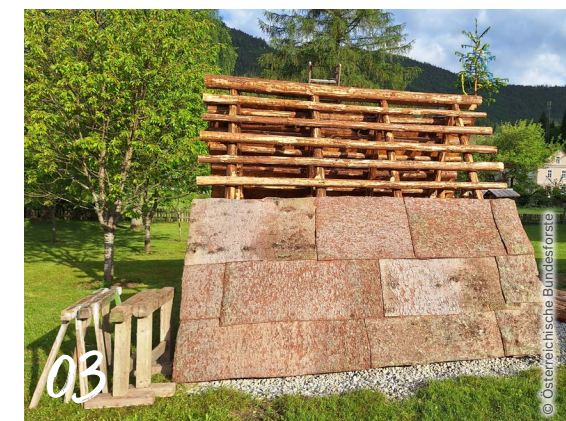
Laftenhütten waren einfache Unterkünfte für Holzknechte, die oft tagelang im Wald arbeiteten. Aus Fichtenstämmen und Rinde gebaut, boten sie Schlafplätze und eine Feuerstelle. Beim Projekt in Gußwerk arbeiteten junge und erfahrene Forstleute Seite an Seite. Von der Auswahl der Bäume über das Schälen der Stämme bis zur Verarbeitung der Rinde wurde traditionelles Wissen direkt an die nächste Generation weitergegeben. „Mir war wichtig, den Lehrlingen zu zeigen, wie solche Hütten früher gebaut wurden. Vieles davon lernt man nur, wenn man es gemeinsam in der Praxis macht“, erklärt Fabian Fluch, Forstfacharbeiter der ÖBF.

01 Die fertiggestellte Laftenhütte in Gußwerk
02 Stefan Friedl, Leiter des Forstbetriebes Steiermark, hat große Pläne in der Naturvermittlung
03 - 04 Lehrlinge und erfahrene Forstleute arbeiteten zusammen, um dieses Projekt umzusetzen.

Den Wald verstehen lernen

Künftig soll die Laftenhütte Ausgangspunkt für Angebote der Naturvermittlung sein und zeigen, welche vielfältigen Aufgaben der Wald als Arbeitsplatz, Lebensraum und Schutzraum erfüllt. Gemeinsam mit Partnern sollen Führungen und weitere Angebote entstehen. Dafür werden auch Mitarbeiter zu Waldpädagogen ausgebildet. „Wir tragen als Arbeitgeber Verantwortung dafür, Fachwissen und Erfahrung an die nächste Generation weiterzugeben. Gleichzeitig wollen wir vermitteln, wie wichtig praktisches Können, Erfahrung und ein verantwortungsvolles, vorausschauendes Handeln sind, um einen klimafitten Wald der Zukunft mitzugestalten“, erklärt Stefan Friedl, Leiter des ÖBF-Forstbetriebes Steiermark. So verbindet die Laftenhütte traditionelles Forsthandwerk mit moderner Wissensvermittlung.

Michael Kleinburger, MA





Blick zum Betriebsrat

AUF STEILEN WEGEN ZU HAUSE

*Marco Pichler transportiert für Mayr-Melnhof Holz und kennt dabei auch die entlegensten Forststraßen. Seit 2025 vertritt der 30-Jährige seine Kolleg*innen zudem als Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates.*

Wenn Marco Pichler frühmorgens mit seinem Lkw durch den Gössgraben fährt, liegen oft noch einige Kilometer steile Forststraße vor ihm. Schnee und Eis gehören im Winter genauso dazu wie enge Wege und schwierige Rückfahrmanöver mit dem Anhänger. Was anfangs eine große Herausforderung war, gehört für den erfahrenen Lkw-Fahrer heute zum Alltag – und gerade die ruhigen Stunden am Berg schätzt er besonders.

Vom Spengler zum Holztransport

Marco Pichler ist in St. Lorenzen aufgewachsen und absolvierte nach der Fachschule Kobenz eine Lehre zum Spengler und Lackierer. Danach wechselte er als Lkw-Fahrer in den Holztransport. „Ich wollte das unbe-

dingt einmal ausprobieren und bin irgendwie dabeigebieben“, erzählt er. Seit 2021 fährt er für Mayr-Melnhof. Sein fixes Revier ist der rund 5.000 Hektar große Gössgraben. Dort transportiert er Holz aus dem Wald und kontrolliert auch die Sortierung. Besonders anspruchsvoll sind enge, steile Forststraßen, im Winter oft bei Schnee und Eis. „Heute genieße ich es, wenn ich bei Sonnenaufgang allein am Berg bin“, so Pichler. An seiner Arbeit schätzt er vor allem die Selbstständigkeit und Flexibilität.

Ein offenes Ohr für die Kollegen

Dass Marco Pichler einmal Betriebsratsvorsitzender werden würde, war ursprünglich nicht geplant. LAK-Kammerat Markus Dick überzeugte ihn, für den Betriebsrat zu kandidieren. Nach dessen

Ausscheiden übernahm Pichler 2025 den Vorsitz des Arbeiterbetriebsrates. Gemeinsam mit seinen beiden Betriebsratskolleg*innen möchte er regelmäßige Sitzungen abhalten und Ansprechpartner für die Beschäftigten sein. „Jeder kann sich bei mir melden. Wenn es ein Problem gibt, habe ich immer ein offenes Ohr“, betont Pichler. Größere Konflikte habe es bislang kaum gegeben, auch weil die Zusammenarbeit mit der Unternehmensleitung sehr gut funktioniere. Zur Betriebsratsarbeit gehört auch die Pflege der Gemeinschaft. Jedes Jahr werden ein- oder zweitägige Ausflüge organisiert, mit Zielen von Tirol bis ins slowenische Portorož. Für Pichler stehen auch hier Verlässlichkeit, gutes Miteinander und der Kontakt zu den Kolleg*innen im Mittelpunkt.

Michael Kleinburger, MA

Arbeiter-Betriebsrat
Forstbetrieb Mayr-Melnhof

- 📍 Franz Mayr-Melnhof-Saurau
- 👤 27 Dienstnehmer*innen
- 💰 BRV Marco Pichler
- 🗳️ Letzte BR-Wahl 2024

Mitglied im Porträt

EIN ARBEITSLEBEN IM LAGERHAUS

Seit 1980 ist Emmerich Bauer dem Lagerhaus in Hartberg treu. Im Lager sorgt er für reibungslose Abläufe, organisiert Bestellungen und berät Kunden.



Wenn Emmerich Bauer am 31. Jänner 2027 zum letzten Mal seinen Arbeitsplatz im Lagerhaus Wechselgau in Hartberg verlässt, endet ein außergewöhnlich langes Berufsleben bei ein und demselben Arbeitgeber. Am 14. Juli 1980 begann der gebürtige Burgenländer dort seine Lehre zum Landmaschinentechniker. Mehr als 46 Jahre später macht er Platz für die nächste Generation.

Von der Werkstatt ins Lager

Aufgewachsen ist Emmerich Bauer auf einer kleinen Landwirtschaft in Wörterberg im Burgenland. Nach der Volksschule in seinem Heimatort, der Hauptschule in Markt Allhau und dem Polytechnikum war für ihn schnell klar, wohin der berufliche Weg führen sollte. „Ich habe mich immer für Technik interessiert und wollte unbedingt in diesem Bereich arbeiten“, erinnert sich Bauer. Am 14. Juli 1980 begann er im Lagerhaus Hartberg seine Lehre zum Landmaschinentechniker und arbeitete anschließend insgesamt rund zehn Jahre in der Werkstatt. Dann wurde im Lager eine Stelle frei und Bauer gefragt, ob er sich diese Aufgabe vorstellen könne. Er probierte es – und blieb bis heute. Seither ist er für das Lager der Werkstatt und den Ersatzteillbereich zuständig. Sein Arbeitstag beginnt häufig mit der Warenannahme und dem Aufteilen der

Lieferungen auf die einzelnen Kundenbestellungen. Dazu kommen Bestellungen, Lagerhaltung, die Abwicklung größerer Aufträge und immer wieder das Aushelfen im Verkauf und in der Beratung. „Es ist eine sehr vielfältige Arbeit und ich mag besonders den Kontakt mit den Kunden. Das, was man sagt, muss aber immer Hand und Fuß haben“, beschreibt Bauer seinen Arbeitsalltag.

Durchhalten und verlässlich bleiben

In mehr als vier Jahrzehnten hat Emmerich Bauer viele Veränderungen im Betrieb erlebt, neue Direktoren und Abteilungsleiter kennengelernt und einen enormen technischen Wandel begleitet. Seiner Arbeit und dem Lagerhaus blieb er dennoch immer treu. „Manchmal muss man einfach durchhalten und darf nicht gleich alles hinschmeißen“, ist er überzeugt. Darauf ist Bauer auch persönlich stolz: Seit seinem Berufseinstieg 1980 war er keinen einzigen Tag beim Arbeitsmarktservice gemeldet. Sein gesamtes bisheriges Arbeitsleben verbrachte er im Lagerhaus in Hartberg – geprägt von Verlässlichkeit, Erfahrung und dem täglichen Kontakt mit Kolleg*innen und Kunden.

Mehr Zeit für Wald und Meer

Mit 31. Jänner 2027 ist schließlich Schluss. Nach 17.003 Kalendertagen

seit seinem ersten Arbeitstag im Lagerhaus beginnt für Emmerich Bauer ein neuer Lebensabschnitt. Wehmut ist dabei, aber vor allem auch Vorfreude: „Es war eine sehr schöne Arbeitszeit. Jetzt mache ich Platz für junge Leute.“ Langweilig dürfte ihm in der Pension ohnehin nicht werden. Künftig möchte sich der begeisterte Naturmensch verstärkt um seinen eigenen Wald kümmern. Und wenn es ihn weiter weg zieht, tauscht er Wald und Werkstatt gegen Wind und Meer: Auch zum Segeln nach Kroatien soll künftig deutlich mehr Zeit bleiben.

Michael Kleinburger, MA





DER GIPFEL IST DER UMKEHRPUNKT

Im Gespräch

Robert Schauer stand auf fünf Achttausendern, erreichte 1978 mit der ersten erfolgreichen österreichischen Expedition den Gipfel des Mount Everest und durchstieg eine der schwierigsten Wände des Karakorum. Im Gespräch erzählt der steirische Extrembergsteiger von den schönsten und dramatischsten Momenten seines Lebens.

Sie haben 1978 den Mount Everest bestiegen. Wie haben Sie das erlebt?

Ich war damals topfit und musste als Erster die Spur durch den Schnee ziehen – mit einem rund 17 Kilo schweren Rucksack war das enorm anstrengend. Gemeinsam mit einem Sherpa erreichte

ich schließlich den Gipfel, meine Kollegen kamen erst rund eine halbe Stunde später nach. So war ich eine Zeit lang praktisch alleine am höchsten Punkt der Erde. Dieses überwältigende Gefühl kann ich bis heute nicht vergessen. Ich habe viele Fotos gemacht und wir verbrachten später noch etwa eine Stunde gemeinsam am Gipfel. Im Basislager waren damals auch Reinhold Messner und Peter Habeler, denen einige Tage nach uns die erste Everest-Besteigung ohne zusätzlichen Sauerstoff gelang

Was hat Sie immer wieder in diese extremen Höhen gezogen?

Mich faszinierte immer das Unbekannte. Wenn man auf sich alleine gestellt ist, werden die Sinne unglaublich geschärft. Vor einer Expedition bin ich die Route immer wieder im Kopf durchgegangen.

Manchmal kamen mir Stellen deshalb sogar bekannt vor, obwohl ich zum ersten Mal dort war. Mein schönstes Erlebnis war die Besteigung des Makalu, wo ich alleine zum Gipfel ging und nur für mich selbst verantwortlich war. Das Wichtigste ist aber die körperliche Fitness. Wenn schon jeder Schritt beim Aufstieg eine Herausforderung ist, sollte man umkehren. Der Gipfel ist der Umkehrpunkt. Man braucht noch genügend Kraft für den Abstieg. Dazu kommen mentale Stärke, Erfahrung und die Fähigkeit, seinen eigenen Körper und Gefahren richtig einzuschätzen.

Welche gefährlichen Erlebnisse sind Ihnen in Erinnerung geblieben?

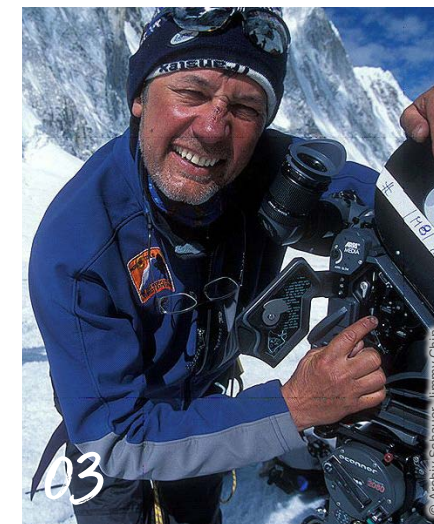
Zumindest dreimal hatte ich riesiges Glück. Einmal bin ich rund 150 Meter abgerutscht



und konnte mich gerade noch mit dem Eispickel halten. Besonders dramatisch war auch die Durchsteigung der fast 3.000 Meter hohen Westwand des Gasherbrum IV mit Wojciech Kurtyka. Wir kamen an einen Punkt, an dem wir nicht mehr umkehren konnten und über die Wand und den Nordgrat weiter mussten. Unsere Vorräte waren aufgebraucht und fünf Tage lang hatten wir praktisch nichts zu essen. Wir konnten nur Schnee lutschen, ich verlor rund zehn Kilogramm und wir haben gerade noch überlebt. Dass bei solchen Expeditionen immer etwas passieren konnte, war mir und natürlich auch meinen Eltern bewusst. Trotzdem gab es bei uns vor der Abreise keine großen Abschiedsszenen. Mein Vater sagte nur: „Mach's gut und fall nicht.“ Und meine Mutter meinte einmal: „Was soll ich machen? Er geht ja sowieso, auch wenn ich mir Sorgen mache.“

Wie erlebten Sie 1996 die Katastrophe am höchsten Berg der Welt?

Das waren dramatische Tage. Ich kannte Rob Hall und hatte mich noch im Basislager mit ihm unterhalten. Ich war mit meinem IMAX-Team im Lager II, als wir die Funksprüche mitbekamen. Aus meiner Sicht entstand eine fatale Gruppendynamik: Die vereinbarte Umkehrzeit wurde nicht eingehalten, viele Bergsteiger waren viel zu spät unterwegs und gerieten beim Abstieg in einen schweren Sturm. Wir unterbrachen die Dreharbeiten und halfen bei der Rettung. Gemeinsam mit einem Kollegen half ich auch dem schwer erfrorenen und kaum noch sehenden Amerikaner Beck Weathers weiter nach unten. Besonders in Erinnerung blieb mir der letzte Funkkontakt von Rob Hall mit seiner schwangere Frau in Neuseeland. Das war Drama pur. Die Entwicklung am Everest sehe ich heute kritisch.



Teilweise werden zahlenden Kunden zwei Sherpas zur Seite gestellt, sie müssen kaum etwas selbst tragen und bezahlen enorme Summen dafür, auf den Berg gebracht zu werden. Für mich gehörten Eigenständigkeit, Vorbereitung und die Fähigkeit, einen Berg aus eigener Kraft zu bewältigen, immer wesentlich zum Bergsteigen dazu.

Mountainfilm Graz feiert 40-jähriges Bestehen. Was bedeutet Ihnen das?

Die Berge und der Film begleiten mich seit Jahrzehnten. 1986 habe ich das damalige „Internationale Grazer Bergfilmfestival“ gegründet, aus dem sich das heutige Mountainfilm Graz entwickelt hat. Heuer feiern wir 40 Jahre Festivalgeschichte. Von 17. bis 21. November zeigen wir wieder internationale Berg-, Natur- und Abenteuerfilme in Graz und bringen dabei ganz unterschiedliche Geschichten aus aller Welt auf die große Leinwand. Für mich verbindet das Festival bis heute zwei große Leidenschaften meines Lebens: das Bergsteigen und den Film.

Michael Kleinburger, MA

Gewinnspiel

40 Jahre Mountainfilm Graz

- 17. – 21. November 2026
- Schubertkino und Congress Graz

An fünf Festivaltagen stehen bis zu 90 internationale Filme aus den Kategorien Alpinismus & Expeditionen, Sport in Berg- & Naturräumen, Natur & Umwelt sowie Menschen & Kulturen auf dem Programm. Ergänzt wird das Filmprogramm durch Bühnengespräche und Spezialprogrammpunkte wie das 50-Jahr-Jubiläum der österreichischen Nanga-Parbat-Expedition, an der auch Robert Schauer teilnahm und filmte.

5 x 2 Tickets gewinnen!

Die Landarbeiterkammer verlost über ihren Newsletter 5 x 2 Friends-Tickets für Mountainfilm Graz 2026.

Jetzt für den LAK-Newsletter anmelden und mit etwas Glück zwei Tickets gewinnen!

Weitere Informationen und Tickets finden Sie unter mountainfilm.com

01 Zum 40-Jahr-Jubiläum bietet Mountainfilm Graz von 17. bis 21. November ein besonderes Filmprogramm mit internationalen Filmen.

02 Der steirische Extrembergsteiger Robert Schauer erreichte vor 50 Jahren auch den Gipfel des Nanga Parbat.

03 1996 kehrte Robert Schauer als Kameramann auf den Everest zurück und erlebte dort eine der schwersten Katastrophen hautnah mit.

Die bunten Seiten



PRO-GE: GEMEINSAM FÜR FAIRE LÖHNE

Stell dir vor, Lohn- und Gehaltsverhandlungen stehen an – und niemand geht hin. Für viele von uns sind diese Verhandlungen selbstverständlich. Doch dahinter steckt viel Arbeit – vom Forderungsprogramm über Vorbesprechungen und die eigentliche Verhandlung bis hin zu zahlreichen Nacharbeiten. Und über all dem steht ein großer Begriff: die Sozialpartnerschaft. Wir haben sie – und wir leben sie! Ohne Sozialpartnerschaft gäbe es in Österreich keine kollektivvertragliche Abdeckung von rund 98 Prozent. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet auf Arbeitnehmer*innenseite neben der Landarbeiterkammer auch die Gewerkschaft. Die Gewerkschaft PRO-GE hat österreichweit rund 210.000 Mitglieder und verhandelt 121 Kollektivverträge in verschiedenen Branchen – von Metall, Textil, Papier und Chemie bis hin zur Landwirtschaft. Rund 35 Kollektivverträge gelten für Arbeitneh-

mer*innen in der Grünen Branche. Die Gewerkschaft ist im Gegensatz zur Landarbeiterkammer eine freiwillige Interessenvertretung. Ohne sie wären viele Lohn- und Gehaltserhöhungen der vergangenen Jahre nicht möglich gewesen. 1,6 Milliarden Euro an Lohnzuwächsen konnte die PRO-GE erreichen, dazu kommen Freizeitoptionen und Regelungen zum leichteren Erreichen der sechsten Urlaubswoche. Starke Lohn- und Gehaltsabschlüsse sind nur möglich, wenn es engagierte Betriebsrät*innen und Gewerkschafts-



- 01** In Villach in Kärnten trafen sich die Delegierten zur Vollversammlung der Österreichischen Landarbeiterkammer.
- 02** Im August fanden sich in Schicklberg zahlreiche Vertreter*innen der Landarbeiterkammern und der Gewerkschaften ein, um über die kommenden Kollektivvertragsverhandlungen zu diskutieren.
- 03** Die Gewerkschaft PRO-GE hat österreichweit rund 210.000 Mitglieder und verhandelt 121 Kollektivverträge in verschiedenen Branchen.



mitglieder gibt. In verschiedenen Bereichen der Grünen Branche liegen die Mindestlöhne gerade einmal über 2.000 Euro. Im Vergleich zu anderen, mitgliederstarken Branchen besteht hier noch Aufholbedarf.

PRO-GE



KV-SYMPOSIUM IN SCHICKLBERG

Beim österreichweiten KV-Symposium am 24. und 25. August 2026 in Schicklberg diskutierten die land- und forstwirtschaftlichen Arbeitnehmervertretungen die Schwerpunkte für die kommenden Kollektivvertragsverhandlungen. Im Mittelpunkt standen faire Einkommen, attraktive Arbeitsbedingungen und die Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen. Einigkeit herrschte vor allem bei der

- 04** Präsident Eduard Zentner bedankte sich bei den Bediensteten des Wilden Berges in Mautern für die gute Abwicklung der Aktion LAK-Mitglied Plus. Insgesamt wurden dabei rund 2.200 Eintrittskarten an LAK-Mitglieder ausgegeben.
- 05** Vizepräsident a.D. Werner Vogl verstarb am 13. September 2026 im 88. Lebensjahr.

Sicherung der Kaufkraft. „Abschlüsse unter der Inflationsrate sind in den bevorstehenden Verhandlungen undenkbar“, lautete der gemeinsame Tenor. ÖLAK-Präsident Andreas Freistetter betonte zudem die Bedeutung der Beschäftigten für den wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe: „Diese Leistung muss sich auch in einer entsprechenden Entlohnung widerspiegeln.“ Ziel bleibt es, faire Arbeitsbedingungen zu sichern und die Kollektivverträge an die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt anzupassen.

WIR TRAUERN UM VP WERNER VOGL

Vizepräsident a. D. Ing. Werner Vogl verstarb am 13. September im 88. Lebensjahr. Der gebürtige Salzburger schlug früh die Försterlaufbahn ein und besuchte nach einem Forstpraktikum bei den ÖBf die Försterschule Bruck. 1957 trat er in den Dienst des Forstgutes Aflenz der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten ein. Dort fand er seine berufliche Heimat, legte 1959 die Staatsprüfung ab und wurde 1971 zum Rentmeister bestellt. Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagierte sich Werner Vogl über Jahrzehnte in der Arbeitnehmervertretung. Bereits ab 1966 war er in der Gewerkschaft

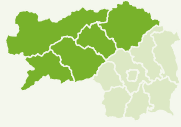
der Privatangestellten aktiv, später als Obmann der Landessektion und Bundesvorsitzender der Sektion Land- und Forstwirtschaft. Auch im Österreichischen Allgemeinen Försterbund sowie in seiner Heimatgemeinde Aflenz-Kurort brachte er sich viele Jahre ein. Der LAK gehörte Werner Vogl ab 1973 als Kammerrat und Vorstandsmitglied an. Von 1984 bis 1999 war er Vizepräsident. Mit seinem Fachwissen, seiner Erfahrung und seinem Verhandlungsgeschick wirkte er insbesondere im Kollektivvertragsrecht und im Bildungswesen an zahlreichen sozialen Fortschritten mit. Für sein großes Engagement wurde er unter anderem mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, dem



Großen Ehrenzeichen des Landes Steiermark sowie der Ehrenmedaille der Landarbeiterkammer in Gold ausgezeichnet. Die Landarbeiterkammer wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Sprechtage

UNSERER KAMMERSEKRETÄRE



REGION OBERSTEIERMARK

ING. PETER KLEMA

**Bezirke: Bruck-Mürzzuschlag,
Leoben, Liezen, Murau und
Murtal**

📍 Jauring 55, 8623 Aflenz
☎ 0664/1234 666
✉ p.klema@lak-stmk.at

SPRECHTAGE:

**Murau, BBK, Schwarzenberg-
siedlung 110, jeden ersten Dienstag
im Monat, 10:00 – 11:00 Uhr**

**Forstliche Ausbildungsstätte Pichl,
8662 St. Barbara im Mürztal, Rittis-
straße 1, jeden zweiten Dienstag im
Monat, 10:00 – 11:00 Uhr**

HBLFA Raumberg-Gumpenstein
jeden dritten Dienstag im Monat:
Forschungsanstalt Gumpenstein,
Schlossgebäude, Altdrning 11,
10:00 – 11:00 Uhr; Bundeslehranstalt
Raumberg, Wirtschaftskanzlei,
Raumberg 38, 11:00 – 11:30 Uhr



Ing. Peter Klema
Kammersekretär
Region Ober-
steiermark



REGION GRAZ & WESTSTEIERMARK

MARKUS HARTLAUER

**Bezirke: Deutschlandsberg,
Graz-Stadt, Graz-Umgebung
und Voitsberg**

📍 Straßganger Straße 380b
Top 21, 8054 Graz
☎ 0664/1234 667
✉ m.hartlauer@lak-stmk.at

SPRECHTAGE:

**Lieboch, BBK Weststeiermark,
Kinoplatz 2, jeden ersten Dienstag
im Monat, 15:00 – 16:00 Uhr**

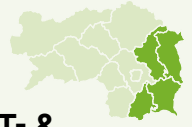
**Kalsdorf, Lagerhaus, Hauptstr. 36,
Sitzungszimmer, jeden zweiten
Dienstag im Monat, 16:00 – 17:00 Uhr**

**Deutschlandsberg, Lagerhaus,
Frauentaler Str. 105, jeden dritten
Dienstag im Monat, 15:00 – 16:00 Uhr**

**Voitsberg, Lagerhauszentrale Graz
Land, Am Vorum 2, jeden vierten
Dienstag im Monat, 14:00 – 15:00 Uhr**



Markus Hartlauer
Kammersekretär
Region Graz und
Weststeiermark



REGION OST- & SÜDSTEIERMARK

ING. GERALD SCHIEDER

**Bezirke: Weiz, Hartberg-
Fürstenfeld, Südoststeiermark
und Leibnitz**

📍 Maierhofbergen 18,
8263 Großwilfersdorf
☎ 0664/1234 669
✉ g.schieder@lak-stmk.at

SPRECHTAGE:

**Weiz, BBK, Florianigasse 9,
jeden ersten Dienstag im Monat,
11:00 – 12:00 Uhr**

**Hartberg, BBK, Wienerstraße 29,
jeden zweiten Dienstag im Monat,
10:00 – 11:00 Uhr**

**Feldbach, BBK, Franz-Josef-Str. 4,
jeden dritten Dienstag im Monat,
11:00 – 12:00 Uhr**

**Leibnitz, BBK, Grazer Straße 118,
8430 Leibnitz, jeden vierten Dienstag
im Monat, 11:00 – 12:00 Uhr**



Ing. Gerald Schieder
Kammersekretär
Region Ost- und
Südsteiermark